



OPFERHILFE  
CENTRE LAVI  
BERN • BERNE

Jahresbericht 2019

# INHALTSVERZEICHNIS

Bericht der Beratungsstellen <i>Männliche Betroffene von häuslicher Gewalt</i>	03
Interne und externe Projekte	05
Öffentlichkeitsarbeit	06
Weiterbildung	06
Dank	07
Statistische Angaben 2019	08
Mitarbeitende der Beratungsstellen	11
Stiftung Opferhilfe Bern <i>Bericht des Präsidenten</i> <i>Stiftungsrat</i>	12
Betriebsrechnung und Bilanz	13
Spenden	15

## Beratungsstelle Opferhilfe Bern

Seftigenstrasse 41

CH-3007 Bern

T 031 370 30 70

M [beratungsstelle@opferhilfe-bern.ch](mailto:beratungsstelle@opferhilfe-bern.ch)

W [www.opferhilfe-bern.ch](http://www.opferhilfe-bern.ch)

## Beratungsstelle Opferhilfe Biel

Silbergasse 4

CH-2502 Biel

T 032 322 56 33

M [beratungsstelle@opferhilfe-biel.ch](mailto:beratungsstelle@opferhilfe-biel.ch)

W [www.opferhilfe-biel.ch](http://www.opferhilfe-biel.ch)

## Stiftung Opferhilfe Bern

Seftigenstrasse 41

CH-3007 Bern

T 031 370 30 70

F 031 370 30 71



# BERICHT DER BERATUNGSSTELLEN

2019 war für uns ein interessantes und spannendes Jahr. Nebst dem Beraten und Begleiten von Betroffenen – unserem Kerngeschäft – durften wir feiern und konnten Themen angehen, welche uns schon länger beschäftigen. Eine Auswahl:

## Feiern

Nachdem 1993 das Opferhilfegesetz in Kraft getreten war, eröffnete 1994 die Stiftung Hilfsstelle die beiden Beratungsstellen Opferhilfe Bern und Biel. Im Jahr 2004 wurde die Stiftung Hilfsstelle schliesslich abgelöst durch die Stiftung Opferhilfe Bern.

Im August 2019 durften wir mit unseren Partner\*innen in Bern und Biel unser 25-jähriges Jubiläum feiern. Anhand von Zeitungsartikeln, statistischen Angaben und eines Wettbewerbs konnten sich die Besucher\*innen ein Bild über die Entwicklung der Beratungsstellen machen. Die Statistik zeigt einen steten Anstieg der Fallzahlen und ein Verschieben der Schwerpunkte bei den Straftaten. Zu Beginn überwogen die Beratungen von Betroffenen von Verkehrsunfällen, diese sind mittlerweile abgelöst worden durch Betroffene von Körperverletzungen und häuslicher Gewalt. Entsprechend den steigenden Fallzahlen ist auch das Team gewachsen, von 2 auf 13 Mitarbeitende.

## Randregionen

Wir beraten Betroffene aus dem ganzen Kanton Bern und haben uns zum Ziel gesetzt, unser Angebot auch in den sogenannten Randregionen besser bekannt zu machen.

## Emmental

2019 haben wir uns auf das Emmental konzentriert. Wir haben mit verschiedenen Gruppierungen Kontakt aufgenommen und unsere Arbeit bei sozialen Institutionen, Schulen, Schulsozialarbeitenden, Sozialdiensten, den Mütter-/Väterberatungsstellen und Kitas vorgestellt. Das Interesse war gross und wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit.

## Berner-Oberland

Wir können seit Sommer 2019 Beratungen in Spiez anbieten. Betroffene aus dem Berner-Oberland müssen daher nicht mehr zwingend nach Bern kommen. Wir hoffen, dass wir in naher Zukunft auch Beratungen in Interlaken anbieten können, so dass es für Betroffene dieser Region ebenfalls eine Erleichterung geben wird.

Bei Bedarf vermitteln wir Betroffenen von Straftaten auch psychologische Unterstützung. Daher versuchen wir, unsere Liste mit zur Verfügung stehenden psychologischen Fachpersonen aus den Randregionen zu erweitern.

Wir hoffen, mit diesen Anstrengungen den Betroffenen einen leichteren Zugang zu unserem Beratungsangebot zu ermöglichen.

## Centre LAVI Bienne

Die Beratungsstelle in Biel ist seit Juni wieder mit zwei sehr gut qualifizierten und top motivierten Beraterinnen besetzt. Beide beherrschen die französische und deutsche Sprache fliessend. Dies ist bei Sexualdelikten, welche ca. 50% aller Beratungen ausmachen, besonders wichtig, weil die «weichen» Faktoren im Gespräch mit den Betroffenen entscheidend sind.

## Neues Polizeigesetz

Das neue Polizeigesetz, welches im Februar 2019 angenommen wurde, wird im Januar 2020 in Kraft treten. Unter anderem verbessert das neue Gesetz den Schutz von Opfern von Stalking und häuslicher Gewalt. So kann die Polizei neu die Wegweisung oder Fernhaltung länger aussprechen als bis anhin, ein Kontaktverbot anordnen oder Tatpersonen länger in Gewahrsam nehmen. Mit dem neuen Gesetz werden besonders verletzte Personen zusätzlich geschützt.

## Ausblick

- | Wir nehmen weiterhin unsere Kernaufgabe, das Beraten und Begleiten von Betroffenen von Straftaten, in hoher Qualität wahr.
- | Wir hinterfragen unser Angebot immer wieder kritisch und passen es wenn nötig an.
- | Wir sensibilisieren die Öffentlichkeit weiterhin für das Thema der Opferhilfe.
- | Wir ruhen uns nicht aus, sondern engagieren uns auch in Zukunft für die Rechte der Betroffenen, damit deren Situation weiterhin verbessert werden kann.
- | Wir pflegen weiterhin die sehr gute Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partnern.

## Männliche Betroffene von häuslicher Gewalt

Spricht man von häuslicher Gewalt, denkt man in erster Linie an weibliche Betroffene. Es herrscht noch weitgehend das gesellschaftliche Bild vom starken Mann, der nicht Opfer von häuslicher Gewalt wird. Unsere Praxiserfahrung zeigt jedoch, dass auch Männer betroffen sind. Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung (EBG) von Frau und Mann bestätigt dies und bezeichnet Gewalt gegen Männer als weit verbreitetes Phänomen, das ein erst junges Forschungsfeld darstellt<sup>1</sup>. Verschiedene Studien gehen davon aus, dass in 5 bis 20% aller Fälle häuslicher Gewalt Männer die Betroffenen sind<sup>2</sup>. Auch Romain-Glassey et al. stellen in ihrer zwischen 2006 und 2012 durchgeführten Studie eine grosse Diskrepanz zwischen männlichen und weiblichen Betroffenen häuslicher Gewalt fest. Die Studie weist insbesondere auf die Lücken in der Beratung und Unterstützung gewaltbetroffener Männer hin wie auch auf die Gefahr ihrer Stigmatisierung<sup>3</sup>. Zu beachten ist ebenfalls, dass Gewalt innerhalb der Familie nicht immer nur einseitig ausgeübt wird, sondern oftmals gegenseitig. Gemäss Statistiken der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern handelte es sich im Jahr 2018 bei Polizeiinterventionen im Rahmen häuslicher Gewalt in 43% der Fälle um gegenseitige Gewalt oder um Situationen, in denen die Polizei die Rollen Opfer und Tatperson nicht klar zuordnen konnte<sup>4</sup>. Das heisst, familiäre Gewalt wird zwar in vielen Fällen von Männern ausgeübt, wichtig ist jedoch zu berücksichtigen, dass sie oftmals auch selber betroffen sind.

Laut dem EBG besteht ein zentraler Unterschied zwischen weiblichen und männlichen Betroffenen in der ihnen gegenüber angewendeten Gewaltform und in ihrem Gewaltempfinden. So handelt es sich bei Frauen oft eher um physische und bei Männern mehr um psychische Gewalt, die ihnen angetan wird, wobei Letztere eine weniger gut beweisbare Gewalt darstellt. Ein wesentlicher Aspekt, der ebenfalls dazu beiträgt, dass Gewalt gegen Männer seltener ans Licht kommt, liegt darin, dass Männer bestimmte Formen von Gewalt nicht als solche empfinden, sondern als «normal» betrachten<sup>5</sup>. Ein Umdenken und Aufbrechen von Stereotypisierungen in der Gesellschaft ist deshalb dringend notwendig. Nur so können Scham und Stigmatisierungen männlicher Betroffener reduziert werden, was ihnen einfacheren Zugang zu Unterstützungsangeboten ermöglicht. Meist trauen sich männliche Betroffene erst dann, Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn sie erkennen, dass sie mit ihren Problemen und Anliegen nicht alleine sind und ihnen trotz der erst beschränkt vorhandenen mänderspezifischen Angeboten Unterstützung zusteht.

Im Kanton Bern sind unsere beiden Beratungsstellen in Bern und in Biel die einzigen Opferberatungsstellen, welche nebst weiblichen auch männliche Betroffene jeden Alters von

häuslicher Gewalt beraten und unterstützen. Gerade weil im stereotypen Denkmuster die Männer die Gewaltausübenden sind und nicht die Gewaltbetroffenen, ist es uns in der Beratung und Begleitung von männlichen Personen ein besonderes Anliegen, den Hilfesuchenden offen, empathisch und unvoreingenommen zu begegnen und ihnen dieselben Leistungen und Hilfestellungen zukommen zu lassen wie den weiblichen Betroffenen. In Inter- und Supervisionen reflektieren wir unsere Verhaltensmuster und Vorgehensweisen, um die Qualität der Beratung zu gewährleisten. Dank der strengen Schweigepflicht kann die Opferhilfe den Betroffenen einen sicheren Rahmen bieten in welchem sie – zum Teil zum ersten Mal – über ihre schwierige Situation reden können.

Aufgrund des noch geringen gesellschaftlichen Bewusstseins für die aufgezeigte Problematik haben sich die Beratungsstellen Opferhilfe 2019 auf das Thema männliche Betroffene von häuslicher Gewalt fokussiert. Konkret hat sich unsere interne Fachgruppe Häusliche Gewalt in einem ersten Schritt auf die Suche nach entsprechender Literatur gemacht. Dabei hat sich die Annahme bestätigt, dass es in der Literatur und Forschung an einer Perspektive betreffend gewaltbetroffener Männer noch weitgehend mangelt. Entsprechend haben wir bezüglich dieser Problematik im vergangenen Jahr vermehrt auf Sensibilisierung und Aufklärung im Rahmen unserer Weiterbildungen und Öffentlichkeitsarbeit geachtet. Als weitere Massnahme wurden gendergerechte Anpassungen im Hinblick auf die Thematik in all unseren Unterlagen vorgenommen.

Als Beratungsstelle Opferhilfe ist es uns wichtig, weiterhin einen Teil dazu beizutragen, Stereotypen wie «Männer sind Täter und Frauen sind Opfer» aufzubrechen. Betroffene von häuslicher Gewalt, egal ob Mann oder Frau, haben Anspruch auf Beratung durch die Opferhilfe.

<sup>1</sup> Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG. (2017). Informationsblatt 15: Häusliche Gewalt gegen Frauen und Männer. Informationen und Unterstützungsangebote. Abgerufen von <https://www.ebg.admin.ch>

<sup>2</sup> Zit. nach Schwander, Marianne. (2019). Das Opfer im Strafrecht. Grundlagen, Häusliche Gewalt, Zwangs- und Minderjährigenheirat, Prostitution, Menschenhandel, Pornografie, Knabenbeschneidung, weibliche Genitalverstümmelung (3. Aufl.). Bern: Haupt.

<sup>3</sup> Romain-Glassey Nathalie, De Puy Jacqueline et Abt Maryline. (2015). Etude portant sur les hommes victimes de violence de couple ayant consulté l'Unité de médecine des violence du CHUV entre 2006 et 2012. Centre hospitalier universitaire vaudois. Lausanne.

<sup>4</sup> Berner Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt. (2019). Häusliche Gewalt im Kanton Bern. Jahresstatistik 2018. Abgerufen von <https://www.pom.be.ch/pom/de/index/direktion/ueber-die-direktion/publikationen.html>

<sup>5</sup> Siehe Fussnote 1

# INTERNE UND EXTERNE PROJEKTE

## Interne Arbeits- und Fachgruppen/ Ressorts

- | Bereich fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen
- | CASEnet – Opferhilfesoftware
- | Corporate Identity inkl. Logo und Broschüren
- | Fachgruppe häusliche Gewalt
- | Fachgruppe Zwangsheirat
- | Fachgruppe Stalking
- | Arbeitsgruppet (AG) Informationsabende
- | AG Jubiläen 25 Jahre Opferhilfeberatungsstellen Bern und Biel
- | AG Online-Beratungen
- | AG CASEnet Superuser\*innen
- | AG Wissensmanagement/ Fachdokumentation
- | Vernetzung juristische Fachpersonen
- | Vernetzung psychologische Fachpersonen
- | Austausch Opferhilfeeregionen

## Externe Arbeits- und Fachgruppen/ Vernetzungstreffen

- | Aktualitätenmarkt, Biel
- | Arbeitsgruppen COROLA und Region 2
- | Fil rouge
- | Nationales Fachgremium sexuelle Gewalt an Frauen
- | Berner Modell (Betreuung von vergewaltigten Frauen)
- | Fachaustausch Sozialdienst Bern und Frauenhäuser
- | Fachaustausch Fachstelle häusliche Gewalt und Stalking der Stadt Bern
- | Fachaustausch häusliche Gewalt und Sucht
- | Sitzung Gesundheit und häusliche Gewalt (POM)
- | Beratungsstellen-Sitzungen mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF)
- | Diverser Austausch mit den Stellen der Solidarité Femmes und der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern
- | Austauschtreffen mit diversen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden
- | Austauschtreffen mit Kriminalpolizei Bern
- | Austauschtreffen mit Kantonspolizei Bern
- | Vernetzungstreffen zur Istanbul Konvention
- | Runde Tische häusliche Gewalt: Bern Mittelland, Oberaargau und Emmental, Biel, Moutier
- | Runder Tisch Zwangsheirat
- | Arbeitsgruppe Mann
- | Qualifizierter Opferschutz Kriminalpolizei Bern
- | Sitzung Bedrohungsmanagement, Bern
- | Fachaustausch zu Online-Beratung Safe Zone, Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- | Sitzung HALT Häusliche Gewalt
- | Vernetzungsanlass häusliche Gewalt und Alkohol
- | Workshop Migration und häusliche Gewalt
- | Fokusgruppe Gewalt im Alter
- | Jubiläum 30 Jahre Lantana
- | Jubiläum Anwältinnenbüro, Bern
- | Jubiläum Berner Gesundheit Biel
- | Vernetzungsanlässe von Frabina, Aidshilfe Bern, Frauen WG
- | Nationales Treffen «Ausserordentliche Ereignisse»
- | Tagung der universitären psychiatrischen Dienste (UPD)
- | Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen
- | Vorabendveranstaltung klassische Stiftungen (Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht)

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

## Vorstellen der Opferhilfe und Schulungen im folgenden Umfeld

- | Jubiläen der Beratungsstellen Opferhilfe Bern und Biel
- | Aktualitätenmarkt, Biel
- | Kantonspolizei Bern (versch. Bezirksrapporte)
- | Sexualisierte Gewalt im Nachtleben, Kultur Fabrik Lyss
- | Diverse Workshops in Schulen zum Thema «Kein Bock auf Gewalt»
- | Sozialdienst Oberes Emmental
- | Sozialforum Emmental
- | Schulsozialarbeit Konolfingen
- | Universitären psychiatrischen Dienste Bern (UPD)
- | Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH), Abteilung co-opera
- | 143 Dargebotene Hand
- | Dolmetschdienst Comprendi
- | Weiterbildung für Lehrer\*innen zur Ausstellung «Stärker als Gewalt»
- | Führungen von Schulklassen, Fachpersonen und anderen Interessierten an der Ausstellung «Stärker als Gewalt»
- | Nachdiplomkurs Gesundheitszentrum Pflege
- | Geschichtenfestival Kinder helfen Kindern: Workshop der POM
- | Frauen Wohngemeinschaft Bern
- | Berner Modell
- | Kampagne 16 Tage Gewalt gegen Frauen
- | Kiwanisclub Köniz
- | Seelsorge/Care Team Inseleospitals

## WEITERBILDUNG

### Intern

- | Medizinalrecht mit Kaufmann & Friedli, Rechtsanwälte
- | Arbeitsorganisation mit Béatrice Stalder, Arbeits- und Organisationspsychologin lic.phil.

### Extern

- | Praxisausbildner\*innen Kurs, Berner Fachhochschule Soziale Arbeit ört mir, Schulung interaktive Ausstellung für Schüler\*innen
- | Nationales Fachgremium sexuelle Gewalt an Frauen, Zürich
- | Opfer von häuslicher Gewalt: Ausländerrechtliche Fragestellungen sowie Neuerungen im Zivil- und Strafrecht
- | Berner Modell, Sexualdelikte und neue Medien
- | Organisierte rituelle Gewalt – Realität oder Täuschung?
- | NPO Seminar (von Graffenried Treuhand, Seminar für Verantwortliche von gemeinnützigen Institutionen, Non-Profit- Organisationen und Verbänden)



# DANK

Dank der Mitwirkung vieler Personen auf verschiedensten Ebenen ist es uns möglich, den Betroffenen bestmögliche Unterstützung anzubieten. An dieser Stelle danke ich herzlich:

- | **Den Betroffenen** für das Vertrauen, das sie unseren Beratungsstellen entgegenbringen.
- | **Der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Abteilung Opferhilfe**, für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit.
- | **Den juristischen, psychologischen und weiteren Fachpersonen, Institutionen und Amtsstellen** für die sehr gute, konstruktive und wertvolle Zusammenarbeit.
- | **Dem Stiftungsrat und allen Mitarbeitenden unserer Beratungsstellen** für die wertvolle und wohlwollende Zusammenarbeit und das sehr grosse Engagement bei der täglichen Arbeit.



Pia Altorfer, Stellenleiterin  
Bern, im März 2020

# STATISTISCHE ANGABEN 2019

## Übersicht über die betroffenen Personen

	BOH*	Centre LAVI**	2019	2018
Total betroffene Personen	1'410	372	1'782	1'890
Schon im Vorjahr beraten	508	138	646	735
Im Jahr 2019 neu beraten	902	234	1'136	1'155

Bei den beratenen Personen handelt es sich vorwiegend um direkt Betroffene oder um Angehörige wie Partner\*innen, Eltern, Kinder usw., sowie um Fachpersonen.

\*BOH = Beratungsstelle Opferhilfe Bern \*\*Centre LAVI = Beratungsstelle Opferhilfe Biel

## Übersicht über die Straftaten\*

	Personen
Körperverletzung	918
Tötung	62
Tötungsversuch	19
Körperverletzung im Strassenverkehr	179
Tötung im Strassenverkehr	55
Raub	39
Erpressung/Drohung/Nötigung	600
Sexuelle Nötigung/Vergewaltigung	133
Verletzung der sexuellen Integrität von Kindern	112
Verletzung der sexuellen Integrität von Abhängigen	12
Andere Sexualdelikte	25
Prostitution/Menschenhandel	3
Straftaten gegen die Freiheit	33
Entziehen von Unmündigen	3
Verbreiten menschlicher Krankheiten	2
Andere Straftaten	31
Unklar	74

\*Mehrfachnennungen möglich

## Erbrachte Leistungen\*

	Total	Selbst erbracht	Vermittelt
Juristische Hilfe	2'097	1'511	586
Schutz des Kindes	65	64	1
Materielle Hilfe	275	177	98
Schutz und Unterkunft	283	230	53
Medizinische Hilfe	166	126	40
Psychologische Hilfe	1'637	1'272	365
Soziale Hilfe	626	618	8
Andere Hilfe	266	104	162

Es handelt sich um die Eigenleistungen der Beratungsstellen (selbst erbrachte Hilfe) und um deren Vermittlungsleistungen (vermittelt an Dritte). Die Vermittlungen von externen Fachpersonen wie Anwälte\*innen sowie ärztlichen und nichtärztlichen Psychotherapeut\*innen stellen wichtige Bereiche dar.

\*Mehrfachnennungen möglich



## Alter und Geschlecht der beratenen Personen

Alter	in %
bis 10	3.2
10-17	7.8
18-29	21.8
30-64	59.3
> 64	7.9
Nach Geschlecht	in %
Weiblich	61.2
Männlich	38.8

## Übersicht über weitere erbrachte Leistungen

	2019	2018
Beantwortete fallunabhängige Anfragen von Institutionen, Fachpersonen oder Privaten	479	456
Anfragen von Medien	19	22

# MITARBEITENDE DER BERATUNGSSTELLEN

## Beratungsstelle Opferhilfe Bern

- | Pia Altorfer *Sozialarbeiterin, Stellenleiterin*
- | Brigitte Gschwend Walthert *Sozialarbeiterin, Stellvertretende Stellenleiterin fachlicher Bereich*
- | Bernadette Kaufmann *Sozialarbeiterin*
- | Gabriela Rey *Sozialarbeiterin*
- | Gabi Aellig *Sozialarbeiterin*
- | Anja Fercher *Sozialarbeiterin (bis März)*
- | Peter Sägesser *Sozialarbeiter*
- | Jannine Manser *Sozialarbeiterin*
- | Ursula Schüpbach *Sozialarbeiterin (ab März)*
- | Stephanie Fraefel *Praktikantin Sozialarbeit, Stellvertreterin Elternzeit (Februar bis November)*

## Beratungsstelle Opferhilfe Biel

- | Pia Altorfer *Sozialarbeiterin, Stellenleiterin*
- | Janine Züger *Sozialarbeiterin*
- | Pauline Staubli *Sozialarbeiterin (ab Juni)*
- | Thérèse Tolotti *Sozialarbeiterin (bis Januar)*

## BackOffice

- | Ursula Friedli *Sachbearbeitung und Rechnungswesen, stellvertretende Stellenleiterin administrativer Bereich*
- | Kathrin Kam *Sachbearbeiterin*

## Anlaufstellen für Betroffene von ehemaligen fürsorgerischen Zwangs- massnahmen und Fremdplatzierungen

- | Claire Maurer *Sozialarbeiterin*
- | Udo Allgaier *Sozialarbeiter*
- | Pia Altorfer *Sozialarbeiterin, Stellenleiterin*

## Stellenprozentage per 31.12.

- | Beratungsstelle Opferhilfe Bern:  
460 Stellenprozentage *Sozialarbeit*
- | Beratungsstelle Opferhilfe Biel:  
160 Stellenprozentage *Sozialarbeit*
- | Beratungsstellen Opferhilfe Bern und Biel:  
70 Stellenprozentage *Leitung*
- | Anlaufstellen fürsorgerischer Zwangsmassnahmen:  
*Stundenlohn*
- | BackOffice:  
130 Stellenprozentage *Sekretariat und Buchhaltung*

# STIFTUNG OPFERHILFE BERN

## Bericht des Präsidenten

Im Jubiläumsjahr 2019 wünscht sich die Beratungsstelle Opferhilfe (BOH) dreierlei für die nächsten 25 Jahre:

**Mit Blick auf die Opfer:** Für Täter ist ziemlich rasch ein recht komplexes System vorgesehen, wobei diesen – bisweilen auch unentgeltlich – eine umfassendere rechtliche Unterstützung zur Verfügung steht. Opfer müssen sich demgegenüber ziemlich aktiv um – durchaus bestehende – Angebote bemühen, ihre anwaltschaftliche Begleitung ist formal nicht immer in umfassender Weise möglich. Dadurch ergibt sich in diesen Zusammenhängen als erster Wunsch: Gleich lange Spiesse für Täter und Opfer.

**Mit Blick auf die BOH selbst:** Je nach verfügbaren – finanziellen bzw. personellen – Ressourcen muss sich das Leistungsangebot der BOH auf Information, Beratung und Administration beschränken – oder kann auf Begleitung in konkreten Situationen (wie Strafverfahren, Suche nach Anwälten oder Therapeuten), ggf. unter Einbezug von Übersetzern ausgeweitet werden. Dazu der zweite Wunsch: Verfügbarkeit von genügend Ressourcen, damit ein umfassenderes Leistungsangebot beibehalten werden kann.

**Mit Blick auf das öffentliche bzw. politische Umfeld:** Der Kernauftrag der BOH besteht in der Unterstützung der Opfer von Straftaten, von Männern, Frauen und Kinder, betroffen von häuslicher wie nicht-häuslicher Gewalt. Der dritte Wunsch: Die BOH möchte in allen diesen Angebotsbereichen wahrgenommen und wertgeschätzt werden.

**Der Stiftungsrat der BOH erlaubt sich zu ergänzen:** Einerseits möchten wir den in einer Retraite 2019 angestossenen (strategischen) Entwicklungsprozess gemeinsam mit der Stellenleitung fortsetzen, andererseits wünschen wir uns auch weiterhin so kompetente, motivierte Mitarbeitende, sowie auch weiterhin gleichermaßen engagierte externe Mitwirkende: Merci allseits!



Dr. med. Peter Zingg,  
Beringen, März 2020

## Stiftungsrat

- | Dr. med. Peter Zingg *Präsident*  
*Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie,*  
*Beringen*
- | Anita Herren-Brauen *Vizepräsidentin*  
*Bäuerin, Pflegefachfrau und Grossrätin, Rosshäusern*
- | Gabriele Müller *dipl. Sozialarbeiterin, Thierachern*
- | Hans Bernhardt-Ehrsam *Dipl. Sozialarbeiter FH, Worb*
- | Gabriela Meister *Rechtsanwältin, Ittigen*

# BETRIEBSRECHNUNG UND BILANZ

## Betriebsrechnung

<b>Ertrag</b>	<b>CHF</b>
Staatsbeitrag GEF	1'204'952
Staatsbeitrag GEF Beratungen Betroffene administrativer Zwangsmassnahmen	53'599
Übriger Ertrag	2'640
<b>Total Ertrag</b>	<b>1'261'191</b>

<b>Aufwand</b>	<b>CHF</b>
Personalaufwand	1'082'601
Total übriger Betriebsaufwand	178'590
Total periodenfremder Ertrag	0
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>0</b>



## Bilanz

### Aktiven

<b>Umlaufvermögen</b>	CHF
Total flüssige Mittel	453'286
Total Forderungen	3'384
Total Forderungen GEF	76'128
Aktive Rechnungsabgrenzungen	26'158
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>558'956</b>

  

<b>Anlagevermögen</b>	CHF
Wertschriften	1'000
Mobiliar/EDV-Anlagen/Fahrzeuge	21'973
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>22'973</b>

  

<b>Total Aktiven</b>	<b>581'929</b>
----------------------	----------------

### Passiven

<b>Fremdkapital</b>	CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	71'579
Schuld aus Betriebsrechnung	15'338
Passive Rechnungsabgrenzungen	52'420
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>139'337</b>

  

<b>Eigenkapital</b>	CHF
Total Kapital und Fonds Stiftung	259'691
Total Fonds zweckgebunden	121'249
Total freie Fonds	61'652
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>442'592</b>

  

<b>Total Passiven</b>	<b>581'929</b>
-----------------------	----------------

# SPENDEN

## Beratungsstellen Opferhilfe Bern und Biel

Wir haben im Jahre 2019 insgesamt CHF 6'868.30 Spenden zu Gunsten der Beratungsstellen Opferhilfe erhalten. Auch für Betroffene von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen sind CHF 500.- an Spenden eingegangen.

Wir sind dankbar, wenn wir mit den Spenden Hilfen ermöglichen können, die durch Versicherungen oder die gesetzlichen Leistungen der Opferhilfe nicht gedeckt werden. Solche Hilfen geben den Betroffenen Vertrauen zurück und helfen ihnen, die erlittenen Folgen der Straftat besser zu verarbeiten und so wieder in ihren Alltag zurückzufinden. Wir verdanken die Spenden auch im Namen der Klientinnen und Klienten ganz herzlich. Die Spenderinnen und Spender können wir aus Datenschutzgründen nicht namentlich erwähnen.

## Impressum

*Herausgeberin*  
Stiftung Opferhilfe Bern

*Redaktion*  
Pia Altorfer

*Gestaltung*  
AUGENWEIDE Werbeagentur GmbH, Zuchwil